

Der Mond
im deutschen Volksglauben

Von
Werner Wolf

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902646-88-0

Inhalt:

	Seite
Einleitung: Die Quellen; ihre Art, ihre Beziehungen zueinander und ihre Ausdeutung	5
1. Abschnitt: Der Mond als ein sich wandelndes Nachtgestirn und die Bedeutung dieser Tatsache für unsere Anschauung	8
Mond als Zeitmaß – Mond als Nachtgestirn – Verhältnis des Mondes zur Sonne: 1. In der Edda – 2. In deutschen Erzählungen – Schwanken des Geschlechtes von Sonne und Mond – Mond als Ding – Ausdeutungen dieses Schwankes – Der Mond rein sprachlich betrachtet – Worte, Redewendungen u. dergl., die vom Mond genommen sind.	
2. Abschnitt: Zauber und Segen des Mondes	24
A. Die reine Sympathie	24
Mensch und Schicksal – Sympathie im allgemeinen – Sympathie mit Gestirnen – Wochentage – Tierkreis – Klassische und Orientalische Einflüsse – Sympathie mit dem Mond: 1. In der Antike – 2. Bei den alten Germanen – 3. Deutsche Sympathiemittel: a) Mensch, Haus und Hof – b) Garten, Feld und Wald – c) Krankheiten und ihre Heilung – Sympathie aus dem polaren Gegensatz – Sympathiemittel und Aufklärung.	
B. Magische Wirkungen außerhalb der Sympathie:	45
Sonnen – und Mondlicht – Böse Wirkungen des Mondlichtes: 1. Auf Gegenstände – Belebung von Geräten – 2. Auf Mensch und Tier – Arbeiten im Mondschein – Schauen nach dem Mond – Ungebührliche Handlungen gegen ihn – Durch ihn hervorgerufene Leiden – Epilepsie – Geschlechtsleben – Menstruation – Kleine Kinder – Mondsucht – Keuschheit – Heilung von Krankheiten – Verrichtungen im Mondlicht: Kartenspiel – Spinnen – Tanz – Baden – Backen – Träume – Mondscheinregenbogen – Nächtliche Geister – Goethes Totentanz – Andere Sagen von nächtlichen Geistern – Schwarze Kunst – Geisterbeschwörung – Faust – Prügelstöcke – Zauberspruch –	

Mond und Liebe – Volkslied – Dichtung – Tod der Geliebten – Liebeszauber – Finsternisse – Selbsttätige Sympathie – Zauber – Bildliche Darstellungen des Mondes.

3. Abschnitt: Die Deutung der Mondflecken	68
Mondflecken – Deutung bei fremden Völkern – Deutung bei den Germanen: 1. Sagen aus der Seegegend – 2. Sagen aus dem Binnenland – Der christliche Mondmann – Hase im Mond – Spinnerin im Mond – Josua im Mond – Reise nach dem Mond: Lukian und Münchhausen.	
Schluss: Naturgrundlagen, Zusammenfassung und Rückblick	87
Mond und Flut – Mond und Wetter – Zusammenfassung der Ereignisse dieser Arbeit – Rückblick	
Anmerkungen	97
Schriftverzeichnis	110